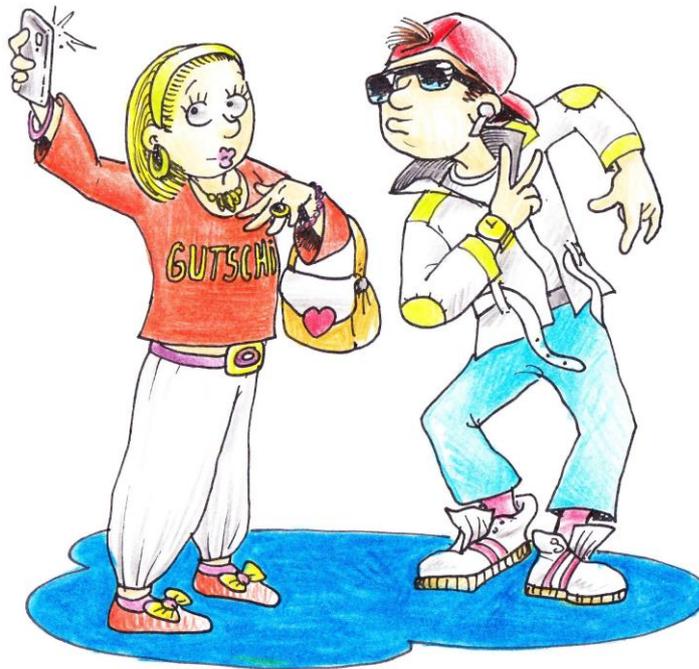


„Miteinander Leben Lernen...“

...in der Mittelstufe



- ein Konzept der Roda-Schule, Herzogenrath



Inhaltsverzeichnis

1. Der Personenkreis: Die Schülerinnen und Schüler (SuS) der Mittelstufe	2
2. Pädagogische Zielformulierungen.....	2
3. Unterrichtsprinzipien	4
4. Unterrichtsmethoden.....	5
5. Lernbereiche	7
5.1 Lesen und Schreiben	7
5.2 Mengen, Zahlen und Größen	9
5.3 Sachunterricht.....	10
5.3.1 Medienerziehung.....	11
5.3.2 Sexualerziehung.....	12
5.4 Soziales Lernen.....	14
5.5 Werken.....	15
5.6 Sport	16
5.7 Hauswirtschaft.....	17
5.8 Kunst / Ästhetische Erziehung	18
5.9 Musik	19
Literaturverzeichnis	21



1. Der Personenkreis: Die Schülerinnen und Schüler (SuS) der Mittelstufe

Nachdem die Schülerinnen und Schüler (SuS) in der Unterstufe die ersten vier Schuljahre in altersheterogenen Klassenverbänden verbracht haben, wechseln sie in die Mittelstufe. Hier werden Mädchen und Jungen in der Altersgruppe 10 bis 13 Jahre unterrichtet, die sich in der Regel im 5. bis 7. Schuljahr befinden. Die SuS der Mittelstufe zeichnen sich durch eine höhere Heterogenität bzgl. bestehender Fähigkeiten und Fertigkeiten, Entwicklungsstände, Bedürfnisse und Interessen aus. Um sie diesbezüglich bestmöglich zu fördern und die Förderung so differenziert wie möglich zu gestalten, wird nun erstmals auf eine Altershomogenität geachtet: In einer Klasse sollten maximal SuS zweier Schuljahre vertreten sein.

Die hier beginnende Pubertät mit ihren verschiedenen Auswirkungen bedeutet für die SuS wie auch für ihr Umfeld besondere Herausforderungen und Rahmenbedingungen.

Weiterhin zeichnen sich die SuS meist durch eine große Neugier, Lernbereitschaft und eine höhere Selbstständigkeit aus. Sie können in Planung und Durchführung von Projekten und Vorhaben eingebunden werden und diese aktiv mitgestalten.

Eine weitere und nicht zu unterschätzende Herausforderung stellen die so genannten „Quereinsteiger“ dar. Geprägt durch ihre bisherigen Erfahrungen an anderen Schulsystemen, bedürfen viele dieser SuS vor allem eine Stabilisierung im sozial-emotionalen Bereich.

2. Pädagogische Zielformulierungen

Im folgenden Kapitel werden die pädagogischen Zielformulierungen thematisiert, welche in der Mittelstufe besonders in den Fokus rücken. Eine zeitgleiche Anknüpfung sowie Weiterentwicklung der Schlüsselkompetenzen der Unterstufe im Hinblick auf die Feststellung der individuellen Kompetenzen der einzelnen SuS ist dabei unbedingt erforderlich¹. Zu den spezifischen Zielen der Mittelstufe zählen die **steigende Unabhängigkeit** bzw. **Selbstständigkeit** sowie die **Entwicklung der eigenen Persönlichkeit**. Die Unterstützung der Persönlichkeitsentwicklung sowie die Vorbereitung auf ein Leben in der Gesellschaft bilden die Schwerpunkte einer gelungenen Unterrichtsgestaltung im Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung². Bei der Auswahl von Unterrichtsinhalten und der Gestaltung von Unterricht sollten diese Ziele stets Berücksichtigung finden. Hierbei soll ebenfalls eine enge Verknüpfung mit den aktuellen

¹ vgl. Unterstufenkonzept der Roda-Schule 2020

² vgl. Häußler 2015, S. 18



Lebenswirklichkeiten der SuS stattfinden, damit möglichst realitätsnahe Lernsituationen geschaffen werden bzw. die Lerninhalte und Lernziele eine **lebenspraktische Relevanz** für die SuS haben³.

Die oben genannten Ziele werden durch verschiedene pädagogische Maßnahmen gefördert, welche in der folgenden Aufzählung beschrieben werden:

- Durch vermehrte **klassenübergreifende Angebote und Lerngruppen** findet eine enge Vernetzung der Mittelstufenklassen statt. Dabei existieren Differenzierungen nach Interesse (z. B. Freizeit-AG, Individuelles Lernen mit System) sowie nach Lernvoraussetzungen (z. B. Mengen, Zahlen und Größen, Lesen und Schreiben, Sexualerziehung). Diese Maßnahme erfordert von den SuS ein hohes Maß an Flexibilität, da sie sich wegen häufiger Personen- und Raumwechsel verstärkt auf verschiedene Situationen einstellen müssen.
- Es werden zunehmend **Unterrichtsmethoden** genutzt, die selbstständiges Arbeiten sowie die eigene Organisation des Lernens fördern und fordern (s. Unterrichtsmethoden). Dies ermöglicht den SuS ein hohes Maß an Selbstbestimmung im individuellen Lernprozess.
- Die SuS der Mittelstufe erleben ein erhöhtes Maß an aktiver **Mitbestimmung und Mitgestaltung** des Unterrichts sowie des Schullebens. Als Beispiele hierfür zählen die Wahl eines Klassensprechers bzw. einer Klassensprecherin, die Teilnahme an den Sitzungen der Schülersvertretung der Roda-Schule, der regelmäßig stattfindende Klassenrat und die Wahl von interessenbezogenen AGs. Eine Orientierung an den momentanen Interessen der SuS sowie eine Förderung demokratischen Denkens in Form von aktiver Mitbestimmung stellen hohe Anforderungen an die Schülerschaft der Mittelstufe: u. a. eigene Interessen entdecken, Vorlieben entwickeln und diese konkret äußern, das Recht der Mitbestimmung wahrnehmen und nutzen.
- Eine Konzentration auf **lebenspraktische Förderung** in enger Verbindung mit der **Umwelt** ermöglicht reale Lernsituationen, die den SuS nachhaltig eine höhere Selbstständigkeit und Selbstbestimmung innerhalb der Gesellschaft ermöglichen. Die SuS lernen – ihren individuellen Möglichkeiten entsprechend – beispielsweise Dialoge in Alltagssituationen zu führen (z. B. Bestellung beim Bäcker) oder Regeln für ein angemessenes Verhalten in der Öffentlichkeit umzusetzen (z. B. Nähe-Distanz-Verhältnis). Weiterhin umfasst die lebenspraktische Förderung die Verkehrserziehung und Selbstversorgung (Einkäufe erledigen etc.). Die SuS werden verstärkt darin unterstützt, Kontakte zu Umwelt und Öffentlichkeit auszubauen.

³ vgl. Häußler 2015, S. 23f.



- **Außerschulische Lernorte** (Museen, Theater etc.) werden ab der Mittelstufe intensiver genutzt, um den Zugang zu kulturellen Erlebnissen und somit kulturelle Teilhabe zu ermöglichen.
- Das vielfältigere soziale Gefüge, welches in der Mittelstufe durch verschiedene Faktoren bedingt wird (s. Personenkreis), erfordert vermehrt das Erlernen von **Umgangsformen** und **Regeln für ein soziales Miteinander** (s. Soziales Lernen).
- Im Rahmen der **beginnenden Pubertät** benötigen die SuS pädagogische Begleitung bei der Wahrnehmung und Verarbeitung der körperlichen und emotionalen Veränderungen. Diese pädagogische Begleitung findet fächerübergreifend in allen Bereichen und spezifisch in der Projektwoche Sexualerziehung sowie im Sozialen Lernen Berücksichtigung (s. Sexualerziehung, Soziales Lernen).

3. Unterrichtsprinzipien

Für die Mittelstufe ergeben sich folgende Unterrichtsprinzipien, die sich auf alle Unterrichtsinhalte beziehen:

- **Selbsttätigkeit – Selbständigkeit**

Das Prinzip der Selbsttätigkeit bedeutet im Allgemeinen den selbsttätigen Umgang mit Gegenständen, sowohl beim Spiel als auch beim Lernen. Das Prinzip der Selbständigkeit geht weit über die Selbsttätigkeit hinaus, da es nicht nur das Selbst-Tun beinhaltet, also die motorischen Fähigkeiten, sondern hier geht es um das Selbst-Entscheiden, Selbst-Auswählen und Selbst-Bestimmen. Dies schließt kognitive Fähigkeiten ein.

Für die Mittelstufe wird dieses Prinzip als wichtige Grundlage angesehen, um das Schulmotto „Miteinander Leben lernen“ umzusetzen.

- **Prinzip der demokratischen Erziehung**

Das Prinzip der demokratischen Erziehung bedeutet eigene Wünsche und Bedürfnisse wahrzunehmen, diese angemessen in der Gemeinschaft zu äußern, dafür einzustehen und sich somit als aktives Mitglied der Schul- bzw. Klassengemeinschaft zu erleben. Des Weiteren bedeutet es, demokratisch abzustimmen und die gefallenen Entscheidungen zu akzeptieren.

- **Prinzip der Festigung**

In der Mittelstufe müssen die Fähigkeiten und Fertigkeiten, die in der Unterstufe erarbeitet wurden, in regelmäßigen Abständen wiederholt und somit weiter gefestigt



werden.

„Neues Lernen ist nicht bloß additiver Zuerwerb von zusätzlichen Kenntnissen (...). Neues wird erst dann fruchtbar, wenn es mit dem bereits vorhandenen Lernbestand sinnvoll verbunden, in diesen integriert und das bisher Gelernte damit auf ein neues, komplexeres Niveau gehoben wird.“⁴

- **Allsinniges Prinzip (ganzheitliches Lernen)**

Aus neurobiologischer Sicht ist es unerlässlich, „den Lernstoff über möglichst viele Eingangskanäle anzubieten, einzuprägen und zu verarbeiten ...“.⁵

Sprache ist dabei ein Bestandteil jeder tätigen Aneignung. Darüber hinaus steigen Aufmerksamkeit und Lernmotivation, je mehr Wahrnehmungsfelder im Gehirn aktiviert werden. So bieten haptische oder motorische Angebote „bessere Übergänge ins Kurzzeit- und Langzeitgedächtnis“.⁶

Darüber hinaus werden so vielseitige Möglichkeiten geschaffen, das Gelernte später abzurufen. Einheitliche Verwendung von Piktogrammen und die Vermittlung von Unterrichtsinhalten mit den Gebärden der unterstützten Kommunikation sind dabei unerlässlich.

- **Prinzip des Individualisierens**

Dies ist ein grundsätzliches Prinzip der Förderschulen, die zieldifferent arbeiten. Die konsequente Umsetzung dieses Prinzips fußt in der jährlichen Erstellung und Evaluation eines individuellen Förderplans für jede Schülerin und jeden Schüler.

4. Unterrichtsmethoden

Die SuS haben bereits verschiedene Unterrichtsmethoden im Unterstufenbereich kennengelernt, mit denen sie sich im schulischen Rahmen ihre umgebende Wirklichkeit erschließen können. Die Vielzahl der verschiedenen Methoden- und Sozialformen wird im Mittelstufenbereich weiter ausgebaut und variiert, entsprechend der beabsichtigten Kompetenzentwicklung bei den SuS. Dabei müssen die Methoden den individuellen Lernvoraussetzungen der Mittelstufen-SuS entsprechen und diese weiter fördern.

Die beginnende Pubertät fordert besondere Aufmerksamkeit sowohl im Hinblick auf die individuelle Entwicklung der SuS, als auch hinsichtlich der Dynamik innerhalb der Klasse und gesamten Schulgemeinschaft. Zur Festigung der angebahnten und eingeübten sozialen und interaktiven Kompetenzen bieten sich Methoden an, die kooperative, sprachliche und inter-

⁴ Straßmeier 2000

⁵ Straßmeier 2000

⁶ Pitsch 2011



aktive Kompetenzen stärken:

- **Gruppengespräch**
- **Lenkende Gespräche**
- **Entscheidungsfindung/Besprechung (z.B. im Klassenrat)**
- **Partnerarbeit**
- **Gruppenarbeit, z.B. im Rahmen von kooperativen Lernmethoden**
(think – pair – share, Placemat, etc.)
- **Rollenspiel**

Besonders durch diese Methoden können Sozialformen gewählt werden, die das Miteinander fördern:

- Einander zuhören lernen
- Hilfe geben / Hilfe nehmen
- Kooperieren und aufeinander Rücksicht nehmen
- Absprachen miteinander treffen und einhalten
- Anbahnung von Teamfähigkeit
- Aktive Beteiligung

Selbständigkeit und fachliche Inhalte, sowie Einblick in komplexere Zusammenhänge werden oft durch folgende Unterrichtsmethoden umgesetzt:

- **Tages- und Wochenpläne**
- **Freiarbeit**
- **Stationsarbeit**
- **Arbeit an Lerntheken**
- **Projektorientierter Unterricht**
- **Experiment**
- **Erkundung / Exkursionen**

Im Unterricht orientiert sich die Methoden- und Sozialformauswahl an vielen Variablen. Einige Methoden bieten sich für die Binnendifferenzierung an, wie zum Beispiel die Arbeit an Lerntheken. Andere Formen werden überwiegend im Sachunterricht eingesetzt (Experiment, Erkundung). Durch den projektorientierten Unterricht werden größere Sachzusammenhänge verdeutlicht und erfasst. Einblicke in komplexe Zusammenhänge können erfahren und im Klassenverband erarbeitet werden. Dabei bieten sich vielfältige Themen an. Wurden diese in der Unterstufe oftmals von den Lehrpersonen vorgegeben oder in kleinem Maße von den SuS mitbestimmt, können die SuS diese nun zunehmend selbst bestimmen. Im Sinne der zunehmenden Selbständigkeit bieten sich Themenbereiche an, die den Interessen der SuS



der Altersgruppe entsprechen. Neben der Mitgestaltung hinsichtlich der Unterrichtsinhalte, werden in der Mittelstufe zunehmend Unterrichtsformen eingesetzt, die es den SuS ermöglichen sollen, selbst organisierte Lernschritte zu vollziehen. Verschiedene Unterrichtsmethoden werden in der Mittelstufe vertieft, wie z.B. die Arbeit mit Tages- oder Wochenplänen, das Stationslernen, die Freiarbeit und die Lerntheke.

Der Einsatz der Medien bei den unterschiedlichen Methoden ist vielfältig. Neue Formen des Unterrichts ergeben sich derzeit durch die sich eröffnenden digitalen Möglichkeiten im Unterricht (Herstellung von Videos, Trickfilmen, Medienrecherche im Internet, Hörspiele, Audioaufnahme und -wiedergabe von Arbeitsaufträgen, Arbeit mit Tablets, etc.). Neben der Öffnung der Methoden etablieren sich in der Mittelstufe klassenübergreifende Angebote, die verbindlich im Stufencurriculum verankert sind.

1. Stufeninterne Differenzierung

Die stufeninterne Differenzierung wird in einem Bereich der Kulturtechniken angeboten. Hiermit kann der Fachunterricht in einer wöchentlichen leistungsdifferenzierten Form stattfinden. Damit kann in homogenen Gruppen intensiver auf die Bedürfnisse der SuS eingegangen werden.

2. Klassenübergreifendes AG-Angebot

Stufeninterne Angebote, die sich an den Interessen der SuS orientieren (z.B. im Bereich Tanz, Sport, Musik, Mädchen-/Jungen-AG, Werken, Kunst, etc.) werden etabliert. Diese Angebote finden einmal wöchentlich in einem Unterrichtsblock statt.

5. Lernbereiche

5.1 Lesen und Schreiben

Durch die **hohe Heterogenität** innerhalb der Schülerschaft der Mittelstufe wäre im Lernbereich Lesen und Schreiben eine klassenübergreifende Zusammensetzung möglichst homogener Arbeitsgruppen wünschenswert, um den Fertigkeiten bestmöglich gerecht zu werden. Mit Blick auf unsere Schülerschaft muss mit dem **erweiterten Lese- und Schreibbegriff** gearbeitet werden⁷.

Auf Grundlage des erweiterten Lesebegriffs können die SuS mithilfe diagnostischer Maßnahmen sechs **Lesearten** mit unterschiedlichem Abstraktionsniveau zugeordnet werden: Situationen lesen, Bilder lesen, Symbollesen, Signalwortlesen, Ganzwortlesen und

⁷ vgl. Lesekonzept Roda-Schule 2017



Schriftlesen⁸. Innerhalb der Leseart Schriftlesen werden folgende **Leseentwicklungsphasen** unterschieden: Erste Graphem-Phonem-Korrespondenzen, Vollständiges Synthetisieren, Fortgeschrittenes Lesen, Flüssiges Lesen. Die Lese- und Schreibentwicklung verläuft bei jeder Schülerin bzw. jedem Schüler **individuell**, was bei der Auswahl der Lerninhalte und Arbeitsmaterialien berücksichtigt werden muss. Jede Schülerin bzw. jeder Schüler erreicht unterschiedliche Entwicklungsphasen in unterschiedlicher Qualität, verweilt dort unterschiedlich lang und kann sich zeitgleich in verschiedenen Phasen befinden. Eine **Förderung** findet immer **in zweierlei Richtungen** statt. Einerseits werden die bereits erworbenen Kompetenzen durch kontinuierliche Wiederholung gesichert und stabilisiert und andererseits werden die vorhandenen Kompetenzen qualitativ erweitert⁹.

Im Folgenden werden exemplarisch Lerninhalte bzw. Fördermöglichkeiten für die verschiedenen Lesearten notiert.

- Situationen lesen: Aufbau einer Erwartungshaltung im Rahmen basaler Aktionsgeschichten, Unterstützte Kommunikation (z. B. Mimik, Gestik, Gebärden)
- Bilder lesen:(Präliteral-symbolische Leseleistung): Bilderbücher betrachten, Handlungsabfolgen erkennen und in die richtige Reihenfolge bringen, Kategorien bilden
- Piktogramme lesen: (Logografische Leistung): Piktogramme verbalisieren, Piktogramme im Schulgebäude erkennen und deuten, Piktogramme als Erzählhilfe nutzen
- Signalwörter lesen: (Logographemische Leseleistung): Signalwort dem entsprechenden Piktogramm zuordnen, Signalwörter in der Umgebung erkennen und deuten
- Ganzwörter lesen: (Logographemische Leseleistung): die Namen der SuS lesen
- Schrift lesen: An-, In- und Endlaute bestimmen, Laut-Buchstaben-Zuordnungen, Zusammenschleifen von Buchstaben (mo, pa), sinnentnehmendes Lesen von Wörtern und Sätzen steigender Komplexität, orthografische Regeln

Im Folgenden werden exemplarisch Lerninhalte bzw. Fördermöglichkeiten für den erweiterten Schreibbegriff dargestellt.

- Kritzelstadium und Schemazeichnen: Kennenlernen und Gebrauch verschiedener Schreibwerkzeuge, Übungen für die Handmotorik, graphomotorische Übungen, Spuren auf einer Schreibunterlage (z. B. Sand) erzeugen
- Erste Buchstabenschrift und Lautschrift: graphomotorische Übungen (z. B. geometrische Formen), verschiedene Schreibanlässe schaffen, Schreiben als Mittel der Kommunikation, Buchstaben schreiben, Einführung orthografischer Regeln
- Schreiben mit vorgefertigten Bildelementen (Pfeilsätze)

⁸ vgl. Dönges 2007

⁹ vgl. Günthner 2018, S. 47



Der Bereich Sprache wird im Bereich Lesen und Schreiben ebenfalls gezielt integriert. Hierbei ist ein lebenspraktischer Bezug von hoher Bedeutung. Inhalte sind z. B. das Führen von Interviews, Bildbeschreibungen, Übungen zum freien Sprechen und dem Führen von sinnhaften und zielgerichteten Gesprächen (z. B. durch Rollenspiele).

5.2 Mengen, Zahlen und Größen

Der Mathematikunterricht umfasst die Bereiche Pränumerik, Numerik und Geometrie. Diese drei Bereiche werden je nach Lernstand auf der enaktiven Ebene handelnd (z.B. Sortierübungen mit Holzobst), auf der ikonischen Ebene anhand von Abbildungen (z.B. alle Früchte einer Sorte einkreisen) und auf der symbolischen Ebene anhand von Symbolen (z.B. Verwendung von Ziffern) erschlossen¹⁰.

Die SuS weisen, wie in der Einleitung bereits beschrieben, eine weite Spannbreite hinsichtlich ihres individuellen Lernstandes auf. Daher erfolgt der Mathematikunterricht in der Mittelstufe in Differenzierungsgruppen, die dem Lernniveau entsprechende Inhalte behandeln.

Dazu zählen folgende Schwerpunkte:

- **Übungen zu Formen und Farben**
- **Wahrnehmung und Zuordnung von Mengen und Größen**
- **Uhrzeiten**
- **Umgang mit Geld**
- **Umgang mit Maßeinheiten**
- **Rechenoperationen (nach dem jeweiligen Leistungsstand)**
- **Geometrische Inhalte**

Alle Lerninhalte werden gleichermaßen in tägliche Alltagssituationen eingebunden. Dies beginnt bei der morgendlichen Brotbestellung und der Krankmeldung für den F+iT-Bereich. Besonders hauswirtschaftliche Tätigkeiten bieten Rechenanlässe, z.B. den Tisch decken und Mengen abmessen/-wiegen zum Kochen. Mathematische Handlungen sind demnach ein fester Bestandteil unseres Alltags¹¹. Zusätzlich werden die individuellen mathematischen Fähigkeiten der SuS in der Freiarbeit gefestigt und ausgebaut.

¹⁰ vgl. Konzept Mengen, Zahlen und Größen der Roda-Schule 2019, S. 6

¹¹ vgl. Konzept Mengen, Zahlen und Größen der Roda-Schule 2019, S. 4



5.3 Sachunterricht

Im Mittelstufenbereich entwickeln die SuS zunehmend ein Interesse an ihrer Umwelt und an naturwissenschaftlichen Phänomenen. Im Sachunterricht können diese Kompetenzen gefördert werden, mit denen sich die SuS ihre Lebenswelt erschließen und sich mit ihr aktiv und verantwortungsvoll auseinandersetzen können. Ein ganzheitlicher Zugang zu den verschiedenen Themenfeldern wird durch projektorientierte und fächerübergreifende Umsetzung ermöglicht. Über die Auseinandersetzung an/mit realen Gegenständen (Modellen, Realobjekten, Präparaten, u.a.) werden die SuS zur Eigenaktivität angeregt und die sachliche und sprachliche Auseinandersetzung gefördert. Das Aufsuchen von Lernorten innerhalb und außerhalb des Schulgebäudes, die Nutzung der Fachkompetenzen schulexterner Personen und die Aufarbeitung der Arbeitsergebnisse, zum Beispiel in Form von Ausstellungen, Präsentationen, Führungen oder Aktionen, bieten vielfältige motivierende Lernarrangements. Die inhaltlichen Schwerpunkte lehnen sich an den Lehrplan für den Sachunterricht für die Grundschule in NRW an und bieten eine grobe Orientierung:

- Natur und Leben
- Technik und Arbeitswelt
- Raum, Umwelt und Mobilität
- Mensch und Gemeinschaft
- Zeit und Kultur

Einige Bereiche aus dem Schwerpunkt „Mensch und Gemeinschaft“ fließen in das Unterrichtsfach Sexualerziehung ein (s. Sexualerziehung). Ebenso wird die Medienerziehung separat ausgewiesen. Entsprechend unserem Anspruch, Unterricht als sinnhaftes Ganzes zu gestalten, verschmelzen die verschiedenen Bereiche und Kompetenzen in der Regel in einem größeren Themenfeld miteinander, welches beispielsweise als Jahresthema den SuS Orientierung bieten kann. Zum Beispiel können Buchreihen zu Berufen („Ich hab einen Freund, der ist ...“ vom Carlson Verlag) und auch entwicklungs- und altersentsprechende Identifikationsfiguren mögliche Formate für Rahmenthemen bieten.

Exemplarisch werden ein mögliches Themenfeld und die entsprechenden Kompetenzbereiche für den Mittelstufenbereich benannt:

Themenfeld: Raum/Umwelt/Mobilität

Thema: Wo ich lebe!

Kompetenzerwartungen an die SuS

Die SuS

- kennen und benennen ihre Adresse
- unterscheiden zwischen Wohnort und Schulort



- kennen und benennen die räumliche Struktur ihres Wohnortes (z.B. Stadtteile, Wohngebiete, öffentliche Einrichtungen, Gewerbegebiete, kulturelle Angebote wie Museum und Bücherei, Freizeitangebote)
- nutzen die Einkaufsmöglichkeiten in der Nähe des Schulortes (z.B. Bäckerei, Eisdiele, Markt)
- erkennen und beachten optische und akustische Zeichen (Ampeln, Warnsignale, Verkehrszeichen) und geltende Verkehrsregeln
- fahren mit Roller/Fahrrad auf dem Schulhof
- fahren mit dem Fahrrad auf dem Verkehrsübungsplatz
- nutzen öffentliche Verkehrsmittel

5.3.1 Medienerziehung

In zunehmendem Maße fließen die im Medienkonzept der Roda-Schule beschriebenen sechs Kompetenzbereiche im Unterricht der Mittelstufe ein.

Medien werden im Unterricht eingesetzt, um einen abwechslungsreichen, multisensorischen Zugang zu den Lerninhalten zu bieten. Dabei werden die SuS mit dem Einsatz und der Handhabung verschiedener Medien vertraut gemacht, z.B. iPads, Kameras, Handys, Computer. Die Nutzung von Medien zur Gestaltung und Präsentation (z.B. dem Drehen und Abspielen von Videos oder der Recherche und Präsentation von Sachinformationen) findet in den verschiedenen Unterrichtsfächern statt. Beispielsweise im Hauswirtschaftsunterricht bei der Recherche nach einem neuen Kochrezept und der anschließenden Aufarbeitung als eigenes Rezept mit eingefügten Bildern von der Zubereitung der Speise.

Medienspezifische Themen, wie die Gefahren im Internet (Cybermobbing, Werbung, Hatespeech, Fake-News) werden in Unterrichtsreihen gezielt aufgegriffen und aufbereitet. Ausgangspunkt ist hier die Lebenswirklichkeit der SuS, die über TikTok, Instagram, WhatsApp etc. kommunizieren. Die diesen Medien immanenten Gefahren und ein verantwortungsvoller und sicherer Umgang müssen erarbeitet werden. Die Notwendigkeit einer intensiven Zusammenarbeit mit den Eltern bzw. Erziehungsberechtigten ist hier hervorzuheben. Es gilt, in den Austausch über die Mediennutzung der SuS einzusteigen und gemeinsam die Chancen und Risiken der Mediennutzung auszuloten.

Die Vielfalt der individuellen Voraussetzungen der SuS im Umgang mit den unterschiedlichsten Medien zu berücksichtigen, stellt eine hohe Herausforderung in der Differenzierung dar. Mittels stufeninterner Arbeitsgemeinschaften (z.B. Trickfilm-AG, Computer-AG) kann auf die



heterogenen Lernvoraussetzungen der SuS im Bereich Medien gezielter eingegangen werden.

Für die Mittelstufe gelten, entsprechend des schuleigenen Konzepts¹² und des Medienkompetenzrahmens¹³ nachfolgende Schwerpunkte:

- Bedienen und Anwenden von analogen und digitalen Medien (Zeitung, Zeitschriften, Fernsehen, Radio, PC, iPads, Internet, Handys, Kameras, etc.) zur Informationsgewinnung. Unter anderem werden die SuS mit neuen Lernprogrammen und Programmen zur Text- und Bildbearbeitung vertraut gemacht.
- Informieren und Recherchieren in den genannten Medien zu Themen aus den unterschiedlichsten Sachbereichen (z.B. beim Erstellen von Steckbriefen verschiedener Tiere).
- Produzieren und Präsentieren (z.B. Plakate für Ausstellungen, Erstellung von Einladungen).
- Reflektieren und Analysieren der Medien (z.B. Werbung und ihre Absichten erkennen, Gefahren des Internets wie Cybermobbing wahrnehmen).
- Die Kompetenzbereiche Problemlösen und Modellieren fordern ein hohes Maß an abstraktem und vorausschauendem Denken. Erste Erfahrungen z.B. mit der Programmierung können in spielerischer Form erfolgen. Zum Beispiel beim Sportunterricht, bei dem jeder SuS nur entsprechend seiner „Programmierung“ Wege erlaufen darf. Weitere Erfahrungen in diesem Kompetenzbereich können über Themenfelder wie „Stadt der Zukunft“ erlebbar werden. Fragestellungen, wie „Welche Auswirkungen haben neue Technologien?“ (z.B. Einsatz von Robotern, selbstfahrende Autos) können Impulse für die Erarbeitung von Vor- und Nachteilen neuer Technologien bieten.

5.3.2 Sexualerziehung

Sexualität ist ein Grundbedürfnis menschlicher Existenz und drückt sich auf vielfältige Weise aus. Jedes Kind hat das Recht auf die Entfaltung seiner Persönlichkeit und der Entwicklung einer eigenen sexuellen Identität.

Im Mittelstufenbereich führt die beginnende Pubertät oft zu großen Unsicherheiten bei den SuS. Hier kann eine alters- und entwicklungsgemäße Sexualerziehung helfen, zu einer verantwortungsbewussten und befriedigenden Sexualität zu finden. Dabei ist die Vermittlung von verständlichen Informationen und Fachausdrücken Grundvoraussetzung. Vorurteile und Ängste können abgebaut, Rollenbilder und eigene Standpunkte reflektiert werden. Der Prä-

¹² vgl. Medienkonzept der Roda-Schule 2020

¹³ vgl. Medienkompetenzrahmen NRW



vention von sexuellen Übergriffen wird besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Nur wenn die SuS ihre eigenen Gefühle wahrnehmen und einordnen, können sie selbst klare Grenzen setzen und Sicherheit im Umgang mit anderen gewinnen.

Sexualerziehung ist fester Bestandteil des Jahresplans in der Mittelstufe und kann in verschiedenen Formen (projektorientiert, klassenübergreifend, binnendifferenziert, etc.) stattfinden. Die Themen werden nach Inhalt und Möglichkeit in vertrauensvollen gemischtgeschlechtlichen Gruppen behandelt. Bei einzelnen Themenbereichen kann es sinnvoll sein, Mädchen- und Jungengruppen zu bilden, um geschlechtsspezifische Inhalte (z.B. Selbstbefriedigung, Körperhygiene) zu behandeln.

Grundsätzlich gilt, wie bereits im Unterstufenbereich, dass Sexualerziehung eine gemeinschaftliche Aufgabe von Elternhaus und Schule ist. Damit diese Aufgabe gelingen kann, ist ein respektvoller und toleranter Umgang miteinander notwendig. Um in den Dialog zu treten und die Eltern und Erziehungsberechtigten über die geplanten sexual-pädagogischen Ziele, Inhalte und Methoden zu informieren, werden beispielsweise themenspezifische Elternabende durchgeführt.

Die Inhalte und Ziele der Sexualerziehung orientieren sich an den Richtlinien für die Sexualerziehung in NRW.

Inhaltliche Schwerpunkte der Sexualerziehung in der Mittelstufe:

Körperliche Entwicklung

- Aufbau und Begrifflichkeiten der inneren und äußeren Geschlechtsmerkmale
- Pubertät (körperliche Veränderungen, psychische Veränderungen, Menstruation, Pollution, usw.)
- Körperhygiene
- Schwangerschaft und Geburt
- Schwangerschaftsverhütung

Gefühle und Freundschaft

- Ich-Findung und Stärkung des Selbstwertgefühls (Wer bin ich? Was will ich? Was kann ich?)
- eigene Gefühle wahrnehmen/bewerten
- Gefühle anderer wahrnehmen/deuten/respektieren
- verschiedene Formen der Freundschaft kennenlernen
- Gefühle wie Verliebtsein, Eifersucht, Enttäuschung, Zurückweisung, etc. einordnen und verarbeiten können
- Auseinandersetzung mit Rollenbildern und Klischees in den Medien



Sexuelle Ausdrucksformen

- Selbstbefriedigung
- streicheln, küssen, Zärtlichkeit, Petting
- Geschlechtsverkehr
- verschiedene sexuelle Lebensformen (z.B. Homosexualität)

Prävention von sexueller Gewalt

- gute und schlechte Gefühle/Geheimnisse
- Wie bekomme ich Hilfe bei sexuellen Übergriffen?
- Was ist erlaubt? Was ist verboten?

Zusätzlich zur Vermittlung der inhaltlichen Themenbereiche ist die aktive Auseinandersetzung mit der eigenen Lehrerrolle wesentlich für eine präventive Sexualerziehung. Die Basis ist Offenheit und ein vertrauensvoller Umgang, der den SuS signalisiert, dass sie sich bei Problemen an ihre Lehrerinnen und Lehrer wenden können und sie sich ernstgenommen fühlen. Zusätzlich zu den Lehrpersonen sind alle weiteren in der Klasse agierenden Personen in das Konzept miteinzubinden. Die Einbettung des täglichen Handelns muss einem übergeordneten Wertekonsens entsprechen, der die Eckpfeiler des Umgangs mit den SuS festlegt.

5.4 Soziales Lernen

Die bereits in der Unterstufe angebahnten Sozialkompetenzen der Kommunikationsfähigkeit, Gruppenfähigkeit und des Regelverständnisses werden selbstverständlich in der Mittelstufe aufgegriffen und weiterführend gefördert.

Während es in der Unterstufe schwerpunktmäßig um das erste Einfinden in eine Gemeinschaft und den Aufbau erster Beziehungen geht, sollen in der Mittelstufe folgende Themenbereiche tiefgehend behandelt werden:

Emotionen

Kinder und Jugendliche in der Mittelstufe befinden sich in einem Alter, welches, nicht zuletzt auch durch die Pubertät, viele körperliche wie auch psychische Veränderungen beinhaltet. Mit den eigenen Gefühlen sowie mit denen Anderer bewusst umgehen zu können, ist wesentlich für die persönliche und soziale Entwicklung der SuS. Beispielsweise durch Fotos, Bildergeschichten oder Rollenspiele lernen die SuS zum einen, ihre Gefühle wahrzunehmen, zu erkennen und mitzuteilen und zum anderen selbst zu reflektieren und adäquat darauf zu reagieren. Wesentlich ist dabei auch, dass die SuS für verbal- oder körpersprachliche Ge-



fühlsausdrücke anderer sensibilisiert und in ihrer Empathiefähigkeit und Perspektivübernahme gefördert werden.

Ich-Identität

Besonders für SuS der Mittelstufe stellt die Suche nach der eigenen Identität eine zentrale Herausforderung und Aufgabe dar. Sie sollen darin gefördert und unterstützt werden, sich als eigenständige Persönlichkeit zu erfahren und dabei Eigenschaften zu erkennen, die die eigene Person ausmachen und sie von anderen unterscheiden sowie persönliche Vorlieben und Abneigungen zu entwickeln und eigene Stärken und Schwächen zu akzeptieren: Wer bin ich? Was mag ich, was mag ich nicht? Was kann ich gut? Wobei brauche ich Unterstützung? Die SuS sollen dabei ein positives Selbstkonzept entwickeln.

Umgangsformen sowie Regeln im sozialen Miteinander

Für ein friedliches Zusammenleben von Menschen und für die Entwicklung sowie Pflege sozialer Beziehungen in Gruppen und Gemeinschaften sind verlässliche Regelungen und Verhaltensweisen erforderlich, da diese Sicherheit dem einzelnen, aber auch der Gemeinschaft geben. SuS der Mittelstufe sollen die Möglichkeit erhalten, gemeinsam unabdingbare Regeln und Verhaltensweisen zu erarbeiten, sich an diese zu halten und somit ein Verantwortungsgefühl für die Gruppe und Andere zu entwickeln. Im Bereich der Mittelstufe bietet sich die Einrichtung eines Klassenrats an, um ein demokratisches Denken zu fördern, die Kompetenzen Verantwortungsbewusstsein, Kommunikation, Gruppenfähigkeit und Regelverständnis zu vertiefen und Partizipation zu ermöglichen.

Konfliktverhalten

Notwendiger Bestandteil von immer mehr werdenden sozialen Beziehungen und Gefügen sind Konflikte, die zu bewältigen sind. Häufig löst Streit bei Kindern ein Gefühl von Hilflosigkeit und Ohnmacht, teilweise oppositionelles Verhalten, aus. In einem geschützten und respektvollen Rahmen sollen die SuS Strategien zur Konfliktbewältigung erlernen. Durch die praxisorientierte Arbeit mit dem Bensberger Mediationsmodell (Rollenspiele, Bilder-geschichten) sollen die Fähigkeiten der SuS gefördert werden, Konflikte zu verstehen, angemessen mit ihnen umzugehen und sie zu lösen.

5.5 Werken

Der Unterricht im Lernbereich Werken findet, wenn es die personellen Ressourcen in den



schuleigenen Werkräumen statt. Er eröffnet den SuS die Möglichkeit, verschiedene Werkstoffe gezielt zu erkunden, mit ihnen kreativ zu handeln und Erfahrungen bei der Verarbeitung zu sammeln. Sie erleben, dass Gegenstände und Materialien veränderbar sind. Nach und nach lernen sie, die Arbeitsabläufe für Werkstücke zu planen und Lösungswege für einzelne Handlungsschritte zu finden. Das Erlernen von spezifischen Arbeitsweisen und unterschiedlichen Techniken bereichert die Möglichkeiten der SuS bei der sinnvollen Werkstattarbeit und gibt ihnen Sicherheit im Umgang mit dem Werkstoff Holz. Sie kommen zunehmend zu einem eigenen Urteilsvermögen über ihr handwerkliches Können und entwickeln Stolz hinsichtlich ihrer eigenen Arbeit.

Der Unterricht im Lernbereich Werken schult Handlungs-, Material-, Methoden- und Sozialkompetenz. Darüber hinaus leistet er einen wichtigen Beitrag zur Vorbereitung der SuS auf die Arbeit in der Berufspraxisstufe und auf möglichst weitgehende, zukünftige Teilhabe am Arbeitsleben.

Wesentliche Ziele des Unterrichts sind der Umgang und das Wahrnehmen der Materialien und des Werkzeugs. Die SuS haben die Möglichkeit, mehr Handgeschicklichkeit zu entwickeln und ihre handwerklich-motorischen Fertigkeiten zu verbessern. Die sachgerechte Handhabung der Maschinen und Werkzeuge und das selbstständige Arbeiten stehen dabei im Vordergrund.

Der Umgang mit dem Naturmaterial Holz bietet den SuS vielfältige Möglichkeiten, dieses Material kennen und bearbeiten zu lernen. Verschiedene Werkzeuge und Bearbeitungstechniken können hierbei entdeckt und eingesetzt werden.

Werkzeuge

- Akkuschrauber
- Laubsäge
- Dekupiersäge
- Schleifpapier
- Sägen
- Hammer
- Standbohrmaschine
- Feilen
- Schraubendreher
- Zollstock

Techniken

- Feilen
- Schleifen
- Anzeichnen
- Leimen
- Stanzen
- Schrauben
- Hämmern
- Bohren
- Messen
- Sägen

5.6 Sport

In der Mittelstufe wird die in der Unterstufe aufgebaute Bewegungsfreude erhalten und ausgebaut. Im Hinblick auf die beginnenden körperlichen und emotionalen Veränderungen



im Rahmen der Pubertät werden vielfältige Körpererfahrungen und Bewegungsmöglichkeiten angeboten, die den Umgang mit den individuellen Veränderungen unterstützen¹⁴.

Der Sportunterricht fördert ebenso die **Motorik und Wahrnehmung** der SuS. Insbesondere bei SuS, die Hilfsmittel zur Fortbewegung nutzen, trägt er zum Erhalt und Ausbau der Mobilität bei. Teamfähigkeit wird in Form von Teamsportarten und Gruppenaktivitäten geübt. Die SuS können hierbei Kompetenzen für ihr **Sozialverhalten** erwerben, insbesondere ein Regelverhalten, das ein angemessenes Agieren in gemeinsamen Spielsituationen ermöglicht.

Die Schwerpunkte sind in die Bewegungsfelder, an denen sich die Inhalte des Sportunterrichts für jede Stufe orientieren, integriert. Die Bewegungsfelder sind die Folgenden:

- Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen
- Laufen, Springen, Werfen - Leichtathletik
- Bewegen im Wasser - Schwimmen
- Bewegen an Geräten - Turnen
- Gestalten, Tanzen, Darstellen - Gymnastik/Tanz, Bewegungskünste
- Spielen in und mit Regelstrukturen - Sportspiele
- Gleiten, Rollen, Fahren
- Ringen und Kämpfen – Zweikampfsport

Die einzelnen Bewegungsfelder inkl. der Ziele und praktischer Beispiele für die Umsetzung finden sich im Sportkonzept der Roda-Schule¹⁵.

5.7 Hauswirtschaft

In der Mittelstufe werden Grundfertigkeiten, die in der Unterstufe erworben und geübt wurden, gefestigt und ausgebaut. Zukunftsorientiert sollen die SuS, je nach ihren Möglichkeiten, befähigt werden, sich selbst zu versorgen.

Die SuS lernen, je nach ihren Fähigkeiten, ein Frühstück (täglich) und ein einfaches Mittagessen (einmal wöchentlich) zuzubereiten. Hierzu gehört Planung und Einkauf.

Der Punkt der Eigenverantwortung steht dabei im Vordergrund.

Schwerpunkte des Hauswirtschaftsunterrichts sind:

Planung

- Auswählen eines Gerichtes
- Erstellen der Einkaufsliste
- Vorratshaltung

¹⁴ vgl. Sportkonzept der Roda-Schule 2020, S. 22

¹⁵ vgl. Sportkonzept der Roda-Schule 2020, S. 23-40



Einkauf

- Selbstständiger Einkauf unter Aufsicht
- Preisvergleiche
- Sachgerechtes Verpacken und Lagern der Lebensmittel

Motorische Grundfertigkeiten

- Üben bestimmter Fertigkeiten, wie das Öffnen von Packungen und Konservendosen
- Schneideübungen
- Umgang mit dem Herd
- Kennen und Bedienen von Kleingeräten, wie Mixer, Wasserkocher, Mixstab, Waffeleisen, etc.

Zubereitung

- Kenntnisse über verschiedene Zubereitungsarten der Zutaten
- Wiegen und Messen
- Abschmecken und der Umgang mit Gewürzen
- Umgang mit Mengen
- Handlungsplanung
- Lesen von Rezepten bzw. Bildrezepten

5.8 Kunst / Ästhetische Erziehung

Der Kunstunterricht in der Mittelstufe ermöglicht den SuS das Lernen mit allen Sinnen.

Neben den klassisch bildnerischen Materialien (Farbe, Pinsel, etc.) werden die Bereiche Bewegung, Spiel und Theater als künstlerische Ausdrucksmöglichkeiten im Kunstunterricht angeboten. Ganzheitliche Sinneserfahrungen stehen hier im Vordergrund.

Die Themenauswahl orientiert sich am Jahreskreis oder an aktuellen Anlässen.

Die SuS werden motiviert, aus eigener Initiative heraus, ihre Gestaltungsvorstellungen umzusetzen. Die Lehrerinnen und Lehrer unterstützen als Ratgeber in den kreativen Prozessen.

Neben dem einzelnen Kunstwerk sammeln die SuS während der Gestaltung von Gemeinschaftsarbeiten vielfältige soziale Erfahrungen. Sie kooperieren mit wechselnden Partnern, tauschen Ideen aus und unterstützen sich gegenseitig in der Vor- und Nachbereitung.

Die Unterrichtsorganisation – Vorbereiten des Arbeitsplatzes, Besorgen und späteres Wegräumen der benötigten Materialien und Sichern der Arbeitsergebnisse – soll möglichst selbständig von den SuS durchgeführt werden.



Die abschließende Betrachtung/Besprechung der Arbeiten und die jeweilige Präsentation ermöglichen Wertschätzung und Toleranz gegenüber den verschiedenen Kunstwerken und sind feste Bestandteile des Kunstunterrichts in der Mittelstufe.

Beispiele für künstlerische Aktionen:

Flächiges Gestalten

- Spuren ziehen in Sand, Kleister, Sägespäne, etc.
- mit Farben experimentieren
- Drucken und/oder Stempeln
- Collagen erstellen

Räume verändern

- Landart
- mit Naturmaterialien einen Bereich im Klassenraum/im Schulgebäude verändern
- Objekte verfremden

Phantasie- und Rollenspiele

- Umwandlung von Alltagssituationen in fiktive Szenen
- Übernahme von Rollen
- Figurenspiel
- Theaterspiel
- Spiel im Schwarzlichttheater
- Tanz

5.9 Musik

Der Lernbereich Musik bietet, wie auch schon in der Unterstufe, eine gute Möglichkeit, eine angenehme und entspannte Atmosphäre sowie Gemeinschaftserlebnisse zu schaffen. In erster Linie steht die Freude an der Musik im Mittelpunkt.

Im Rahmen ihrer individuellen Möglichkeiten bekommen die SuS die Gelegenheit, den Musikunterricht aktiv mitzugestalten. Dies wird durch das

- Einüben von altersgemäßen Liedtexten,
- durch das rhythmische Begleiten der Lieder mit Rhythmusinstrumenten (Klanghölzer, Sticks, Rasseln, Trommeln, etc.) oder
- mit körpereigenen Klängen (rhythmische Bewegungen, klatschen, stampfen, schnippen, schnalzen, etc.) sowie



- durch Bewegungsangebote (Tänze, szenisches Spiel, etc.) angebahnt und geübt.

Bei der Auswahl der Lieder, die gemeinsam gesungen, gespielt oder rhythmisch begleitet werden, sind die Interessen, die Bedürfnisse, der Entwicklungsstand und die individuellen Vorlieben für unterschiedlichste Musikstile (Rap, deutscher und englischer Pop, Rockmusik) der SuS in der Mittelstufe unbedingt zu berücksichtigen. Jedoch sollten sie sich auch mit anderen Musikstilen (Klassik, Volksmusik) oder Liedern und Rhythmen aus anderen Kulturen auseinandersetzen, um ihr Musikrepertoire zu erweitern und weitere musikalische Vorlieben zu entdecken.

Neben dem musikalischen Arbeiten mit Rhythmen, Klängen und Geräuschen, mit körpereigenen Rhythmen (Bodypercussion), dem Instrumentalspiel sowie dem Spiel mit Alltagsgegenständen (Plastikflasche, Becher, Steine) spielt das Hören eine wichtige Rolle. Dies kann spielerisch beim Unterscheiden von Instrumentenklängen, bei der Bestimmung von Musikstilen, beim Differenzieren von Geräuschen aus der Umwelt (im Klassenzimmer, auf dem Schulhof) geschult und gefördert werden.

Musikalische Angebote erhalten die SuS aber nicht nur im klassischen Musikunterricht. Sie haben außerdem die Möglichkeit,

- Rituale im Schulalltag, z.B. den Beginn des Schultages mit einem Lied oder einem rhythmisch gesprochenen Text zu beginnen oder ihn zu beenden,
- sich während des Sportunterrichtes mit/nach Musik zu bewegen oder im Kunstunterricht mit/nach Musik zu zeichnen/zu malen,
- Pausen- und Entspannungszeiten mit Musik zu verbringen und
- Feste und Feiern im Jahreskreis sowie Geburtstage mit Musik, Tanz und/oder Gesang musikalisch zu gestalten.



Literaturverzeichnis

Dönges, C. (2007): Lesen- und Schreibenlernen an der Schule mit dem Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung – Modifikation zum erweiterten Lesebegriff (Zeitschrift für Heilpädagogik, 09 2007)

Floer, Bernadette / Stiehm, Claudia (2020): Soziales Lernen: Über Streit und Gefühle sprechen. Hamburg: Persen Verlag.

Friedrich, Astrid (2011): Kunst mit Kindern. Kempen: Buch Verlag.

Günthner, W. (2018): Lesen und Schreiben lernen bei geistiger Behinderung. Grundlagen und Übungsvorschläge zum erweiterten Lese- und Schreibbegriff. 5. Auflage. Dortmund: Verlag Modernes Lernen.

Häußler, M. (2015): Unterrichtsgestaltung im Förderschwerpunkt geistige Entwicklung. Stuttgart: Kohlhammer.

Kelly, Alex (2018): Beziehungsfähigkeit und Sozialkompetenz fördern. Hamburg: Persen Verlag.

Medienkompetenzrahmen des Landes NRW: <https://medienkompetenzrahmen.nrw/>, aufgerufen am 31.01.2021 um 11.31 Uhr

Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes NRW (1980): Richtlinien und Lehrpläne für den Unterricht in der Schule für Geistigbehinderte (Sonderschule) in NRW. Frechen: Ritterbach.

Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen (2012): Richtlinien und Lehrpläne für die Grundschule in Nordrhein-Westfalen. Frechen: Ritterbach.

Pädagogisches Zentrum des Landes Rheinland-Pfalz (2004): Streitschlichtung durch Schülerinnen und Schüler. Bensberger-Mediations-Modell (BMM). Bad Kreuznach: PZ.

Pitsch, H.-J. (2011): Zur Didaktik und Methodik des Unterrichts mit Geistigbehinderten. Oberhausen: Athena Verlag.

Pröschel, Susanne (2013): Picasso & Co. Band I. Auer.

Roda-Schule (2019): „Miteinander Leben Lernen“ im Umgang mit Mengen, Zahlen und Größen. Konzeptionelle Überlegungen zum Fach Mathematik an der Roda-Schule. Herzogenrath.

Roda-Schule (2017): „Miteinander Leben Lernen“ mit Lesen und Schreiben. Ein Konzept der Roda-Schule. Herzogenrath.

Roda-Schule (2020): „Miteinander Leben Lernen“ – das Unterstufenkonzept. Herzogenrath.



Roda-Schule (2020): „Miteinander sportlich Leben Lernen“ Ein Konzept der Roda-Schule zur Umsetzung des Sportunterrichts. Herzogenrath.

Roda-Schule (2020): „Miteinander Leben Lernen“ mit traditionellen und digitalen Medien. Medienerziehung im Schulalltag der Roda-Schule. Herzogenrath.

Roeder, Annette (2012): Mein großes Kunst-Malbuch. Prestel Verlag.

Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung München (2003): Lehrplan für den Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung. München: Hintermaier.

Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung München (2019): Lehrplan für den Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung. München: Hintermaier.

Straßmeier, W. (2000): Didaktik für den Unterricht mit geistigbehinderten Schülern. München: Wilhelm Fink Verlag.

Wenzel, Angela (2012): 13 Künstler, die du kennen solltest. Prestel Verlag.



An der Erarbeitung des Konzepts waren beteiligt:

Andrea Schoog

Nadeschda Sabeti

Karoline Grefen

Martina Brütting-Kertzmann

Annika Lischka

Marianne Stüttgens

Heike Krumbach

Arno Rauch

Herzogenrath, April 2021

Druck:

Roda-Schule,

Schule mit dem Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung



der StädteRegion Aachen,

Geilenkirchener Str. 33, 52134 Herzogenrath

Tel. 02406/92050, Fax. 02406/920510

E-Mail: [roda-schule\(at\)staedteregion-aachen.de](mailto:roda-schule@staedteregion-aachen.de)

[www. Roda-Schule.de](http://www.Roda-Schule.de)

Auch dieses Heft wird im Rahmen der praktischen Unterrichtsarbeit in der schuleigenen Druckerei hergestellt.